

## Tagungsberichte

abrufbar unter [www.musikforschung.de](http://www.musikforschung.de)  
(Zeitschrift „Die Musikforschung“ – Tagungs-  
berichte)

Leipzig, 19. bis 22. November 2015

*Dur vs. Moll*

von Dominik Kreuzer, Zürich

Bonn, 3. bis 6. Dezember 2015

*Beethoven und andere Hofmusiker seiner Zeit  
im deutschsprachigen Raum*

von Julia Ackermann, Wien

Wien, 15. bis 16. Januar 2016

*Komposition und Musiktheorie in China seit  
1949*

von Tycho Brodersen, Wien

Wrocław / Breslau, 2. bis 4. März 2016

*Tradycje śląskiej kultury muzycznej / Tradi-  
tionen schlesischer Musikkultur*

von Gesine Schröder, Wien und Leipzig

Rom, 18. bis 19. März 2016

*Integrative Approaches to Contemporary  
Cross-Cultural Music Making: Turkey, Italy,  
Germany*

von Janina Klassen, Freiburg im Breisgau

## Die Autoren der Beiträge

BIRGIT ABELS, geb. 1980 in Witten, studierte Musikwissenschaft, Arabistik und Islamwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum sowie der Londoner School of African and Oriental Studies. 2007 Promotion in Bochum, sodann Forschung im International Institute for Asian Studies (IIAS) in Leiden und Amsterdam sowie mehrjährige Feldforschung in Nordindien, Westmikronesien und der südostasiatischen Inselwelt. Seit 2011 Professorin für Kulturelle Musikwissenschaft/Musikethnologie am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen. Buchveröffentlichungen (u. a.): *Sounds of Articulating Identity. Tradition and Transition in the Music of Palau, Micronesia*, Berlin 2008; *The Harmonium in North Indian Music*, Delhi 2010. Sie ist Chef-Herausgeberin der Zeitschrift *the world of music (new series)*.

RAINER BAYREUTHER, geb. 1967 in Esslingen am Neckar, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Ev. Theologie in Heidelberg. Promotion 1994 über die *Alpensinfonie* von Richard Strauss. Habilitation 2004 an der Universität Halle/S. mit einer Arbeit über das pietistische Lied im 17. und 18. Jahrhundert. Vertretungsprofessuren für historische Musikwissenschaft u. a. an der Universität Göttingen (2007–2008) und der Universität Freiburg i. Brsg. (2010–2015), seit 2016 an der Musikhochschule Trossingen. Zudem war er Fellow am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald (2008/09) und Gastprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg (2015). Gegenwärtige Forschungsfelder: Medialität von Musik, Theorie politischer Musik und Theorie des Zusammenhangs von Musik und Ort (Monographie *Saig über Titisee. Eine Topographie der Stunde Null*, 2016).

ROLF GROSSMANN, geb. 1955 in Bad Harzburg, studierte Musikpädagogik, Musikwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Physik an den Universitäten Bonn, Siegen und Gießen, dort 1990 Promotion über *Musik als Kommunikation* (Braunschweig 1991). Er ist Professor für Digitale Medien und auditive Gestaltung an der Leuphana Universität Lüneburg und dort seit 1997 Leiter des Schwerpunktbereichs „(audio) Ästhetische Strategien“ sowie Mitbegründer und derzeit geschäftsführender Direktor des Instituts für Kultur und Ästhetik digitaler Medien (ICAM). Lehraufträge an der Kunsthochschule für Medien Köln,

der Popakademie Baden-Württemberg, der Hochschule der Künste Bern sowie den Universitäten Basel, Siegen und Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Technikkultur und Medienästhetik der Musik; Sampling, Remix, virtuelle Instrumente. Publikationen zur Ästhetik und Technikkultur der Musik.

HELMUT LOOS, geb. 1950, Studium der Musikpädagogik in Bonn (Staatsexamina), danach Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Bonn; 1980 Promotion, 1989 Habilitation. 1981 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn. 1989 bis 1993 Direktor des Instituts für deutsche Musik im Osten in Bergisch Gladbach. Seit 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Historische Musikwissenschaft an der Technischen Universität Chemnitz, seit Oktober 2001 an der Universität Leipzig. 2014 Ehrendoktor der Universitatea Națională de Muzică din București. Mitglied in den internationalen Editionsräten der Zeitschriften *Hudební věda* (Prag), *Lituvos muzikologija* (Vilnius), *Menotyra. Studies in Art* (Vilnius), *Ars & Humanitas* (Ljubljana), *Musicology Today* (Bukarest), *Muzica. Romanian Music Magazine* (Bukarest) und *Studies in Penderecki* (Princeton, New Jersey).

TIHOMIR POPOVIC, geb. 1974 in Belgrad, Serbien, seit 2014 Professor an der Hochschule Luzern – Musik, an der er seit 2012 als Dozent für Musiktheorie und Musikgeschichte sowie Forschungs koordinator des Instituts für Neue Musik, Komposition und Theorie tätig ist. Darüber hinaus seit 2001 Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, an der er zuvor Klavier und Komposition/Tonsatz studierte. 2011 Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin, 2012 Vertretungsprofessor für Musiktheorie am Institut für Musik der Universität Osnabrück und Leiter des Studienprofils Komposition/Musiktheorie/Gehörbildung. Veröffentlichungen u. a. über die Musik und Musiktheorie im 16. Jahrhundert (u. a. *Mäzene – Manuskripte – Modi. Untersuchungen zu My Ladye Nevells Booke*, Stuttgart 2013), zur Geschichte der europäischen Tonartenlehre, zur Kompositionstechnik der Wiener Klassik und zum kolonialen Diskurs in der Musikgeschichtsschreibung.